



Startseite > Wirtschaft > Unternehmen > Wintershall > Wintershall Dea: Druck wächst nach Russland-Enth



Foto: [M] Noa Gunter / DER SPIEGEL; Fotos: Thomas Imo / picture alliance / photothek; Michael Kappeler / dpa; aviation-images.com / Universal Images Group / Getty Images; kyodo / dpa; Wintershall Dea

Wirtschaft

Abo

## **S+** »Böse Mischung von Gier und Heuchelei«

Hat ein Joint Venture des deutschen Unternehmens Wintershall Dea die russische Luftwaffe unterstützt? Eine ukrainische Abgeordnete wirft der Firma Beihilfe zum Völkermord vor. Nun beschäftigt der Fall auch die Bundesregierung.

Von **Ruben Schaar**

09.11.2022, 18.21 Uhr



Deutschlands größter Öl- und Gasproduzent [Wintershall](#) Dea gerät nach Berichten zu fragwürdigen [Russland](#)geschäften weiter unter Druck. Der [Europa](#)abgeordnete [Reinhard Bütikofer](#) (Grüne) bezeichnete das Verhalten des deutschen

Traditionsunternehmens gegenüber dem SPIEGEL als eine »böse Mischung von Gier und Heuchelei«. Der Konzern verdiene »prächtig« bei seinen Geschäften, spiele dabei aber »die Unschuld vom Lande«, so Bütikofer.

»Sind Sie glücklich, bei einem Völkermord zu helfen?«, fragte die ukrainische Abgeordnete Inna Sowsun auf [Twitter](#) in Richtung Wintershall Dea. Der frühere ukrainische Botschafter in [Deutschland](#), [Andrij Melnyk](#), wurde noch deutlicher: »Verdammte Bastarde mit eurem verdammten russischen Geld.«

### **»Die deutsche Bevölkerung sollte entsetzt sein«**

[DER SPIEGEL und das ZDF hatten enthüllt](#), dass ein Joint Venture von Wintershall Dea Gaskondensat, einen Rohstoff zur Herstellung von Kerosin, an den russischen Staatsmonopolisten [Gazprom](#) verkauft. Gazprom wiederum versorgt Luftwaffenstützpunkte, von denen aus Kampffjets gestartet sein sollen, die an mutmaßlichen Kriegsverbrechen in der [Ukraine](#) beteiligt sein könnten. Wintershall Dea hat die Vorwürfe als »konstruiert und unredlich« zurückgewiesen. In einer Pressemitteilung erklärte der Konzern, man habe keinen Einfluss auf den Verbleib des in einem Joint Venture mit einer Gazprom-Tochter geförderten Gaskondensats. Mittlerweile beschäftigt der Fall sogar die Bundesregierung. »Wir sind mit Wintershall im Gespräch«, teilte eine Sprecherin mit.

»Die deutsche Bevölkerung sollte entsetzt sein, dass ein deutsches Unternehmen in irgendeiner Weise mit solch brutalen Kriegsverbrechen in Verbindung steht«, sagte die Vorsitzende der ukrainischen Nichtregierungsorganisation Razom We Stand, Switlana Romanko. »Diese russischen Jets, die täglich mein Land bombardieren, töten unschuldige Menschen, oft sind das nachgewiesene Kriegsverbrechen.«

Sonja Meister von der Nichtregierungsorganisation Urgewald fordert, dass Wintershall Dea sein gesamtes Russlandgeschäft aufgeben solle: »Wintershall Dea kann sich aus dieser Sache

nicht mehr herausreden.« Die Bundesregierung, so Meister, könne kein deutsches Unternehmen tolerieren, das weiter Geschäfte mit Anbietern von Kerosin für russische Bomber mache. »Es braucht jetzt mehr als leere Worte«, meint auch Sascha Müller-Kraenner, der Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe: Die Hälfte von Wintershall Deas gesamter Öl- und Gasproduktion liege in Russland. »Wintershall Dea muss ihr Geschäftsmodell radikal transformieren.«

### Recherchen von SPIEGEL und dem ZDF-Magazin »Frontal«

☞ zu den Lieferwegen von Gaskondensat und Kerosin in Russland wecken den Verdacht, dass Gaskondensat des Wintershall-Dea-Joint-Ventures zu Kerosin für die russische Luftwaffe verarbeitet wurde. Das Joint Venture verkauft den Rohstoff »direkt ab Bohrloch« an Gazprom. Von der Gazprom-Raffinerie in Omsk wurden den Recherchen zufolge seit Kriegsbeginn mehr als 200.000 Tonnen Flugzeugbenzin der Sorte TS-1 zu mindestens neun Luftwaffenstützpunkten geliefert. Unter ihnen sind auch die Stützpunkte, von denen aus höchstwahrscheinlich die Kampffjets des Typs Sukhoi Su-34 gestartet sein sollen, um die Angriffe auf die ukrainische Zivilbevölkerung zu fliegen.

Wintershall Dea behauptet, dass das vom Joint Venture geförderte Gaskondensat aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung »für den Nahschall- und Überschallbereich (und damit potenziell für eine militärische Nutzung) nicht geeignet« sei. Doch Experten widersprechen dieser Darstellung. Nach Einschätzung von Axel Friedrich, ehemaliger Fachgebietsleiter Raffinerien beim Umweltbundesamt, haben die geförderten Kondensate laut öffentlich verfügbaren Informationen eine Qualität, um Kerosin für militärische Flugzeuge herzustellen.

Wintershall Dea hatte gegenüber dem SPIEGEL und dem ZDF angegeben, dass das im Joint Venture geförderte Gaskondensat aufgrund »seines hohen Paraffinanteils« nicht zur Herstellung der höherwertigen Kraftstoffsorte RT genutzt

werden – und deshalb auch nicht bei Su-34-Jets zum Einsatz kommen könne.

Dem widerspricht nicht nur Friedrich, sondern auch ein Betriebshandbuch für den russischen Überschalljet Su-27, der über ein vergleichbares Triebwerk verfügt. »Die moderne Kerosinproduktion erlaubt es, dass sowohl TS-1 und RT mit unterschiedlichen Zusätzen für die jeweiligen Kampffjets genutzt werden können«, sagt auch Jurij Ihnat, Sprecher der ukrainischen Luftwaffe – die mehrere Suchoi-Jets in ihrem Arsenal hat, im Interview mit dem SPIEGEL und ZDF. »Kampffjets der Typen Su-25, Su-27, Su-30 und Su-34 sind daher in der Lage, mit beiden Kraftstofftypen zu fliegen.« **S**

Diskutieren Sie mit

[Feedback](#)

### Mehr lesen über

Wintershall

ZDF

Gazprom

Russland

### Spiele

[mehr Spiele](#)

dvents-  
alender

Kreuzworträt-  
sel

Solitaire

Sudoku

Mahj

### Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

#### Gutscheine

ANZEIGE

**eBay Gutscheine**

**CHRIST Gutscheine**

**Expedia Gutscheine**

**tink Gutscheine**

[Top Gutscheine](#)

[Alle Shops](#)

**Auto**

**Job**

**Finanzen**

**Freizeit**

**Alle Magazine des SPIEGEL**

DER SPIEGEL

SPIEGEL  
GESCHICHTE

SPIEGEL SPEZIAL

SPIEGEL

## SPIEGEL Gruppe

[Abo](#) [Abo kündigen](#) [Shop](#) [manager magazin](#)

[Harvard Business manager](#) [buchreport](#) [Werbung](#) [Jobs](#) [MANUFAKTUR](#)

[SPIEGEL Akademie](#) [SPIEGEL Ed](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen](#) [Cookies & Tracking](#)

[Newsletter](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#) [Text- & Nutzungsrechte](#)



Facebook



Twitter



Wo Sie uns noch folgen können